

Tipps für eine kommunale Zusammenarbeit

im Rahmen des Förderprogramms »Kultur macht stark.
Bündnisse für Bildung« (2023-2027)

Veröffentlichung: Juni 2025



Die Zusammenarbeit mit einer Kommune kann für ein zirkuspädagogisches Projekt viele Vorteile bringen – von finanzieller Förderung über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Nutzung öffentlicher Räume. Die Vernetzung mit Bereichen wie der Jugend- und Sozialarbeit, Integrationsstellen, Politik und Verwaltung hat zum Ziel, die **Sichtbarmachung und Anerkennung zirkuspädagogischer Arbeit** zu stärken und diese langfristig **kommunal zu verankern**. Hier finden Sie konkrete Tipps, um erfolgreich mit Ihrer Kommune kooperieren zu können:

1. Kommunale Strukturen verstehen und einbinden

Überblick verschaffen

Verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick: Welche anderen Akteure der kulturellen Bildung gibt es in meiner Stadt / Stadtteil / meinem Landkreis? Und wer sind die jeweiligen Ansprechpersonen?

Z.B.: Einrichtungen der Kinder- und Jugendkulturarbeit, Kulturhäuser, Sozial-einrichtungen, Freischaffende, Schulen, Kindertagesstätten etc.

Gibt es Ideen und Möglichkeiten sich mit diesen Einrichtungen zu vernetzen?



Verwaltungsstrukturen verstehen



Sehen Sie sich (online) das Organigramm Ihrer Kommune an: Wo befinden sich innerhalb der Bereiche Jugend, Kultur und Schule Ansprechpersonen für zirkuspädagogische Arbeit?

▶ Welche Akteure / Bereiche sind direkt oder auch indirekt für Zirkuspädagogik zuständig? Suchen Sie den Kontakt zu **Fachstellen wie Jugendamt, Kulturamt, Bildungsreferaten oder Sozialen Diensten.**

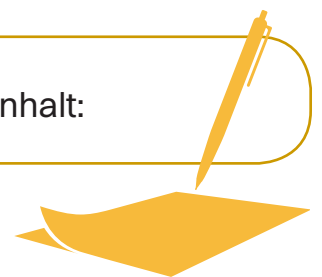
Oft gibt es eine*n Kinder- und Jugendbeauftragte*n oder eine*n Kulturreferent*in, der*die für Ihr Anliegen offen ist.

Möglichkeiten, die Verwaltungsebene in das Zirkus-Netzwerk einzubinden

Um das Projekt zunächst verständlich zu präsentieren und Gestaltungsvorschläge in die Kommunalpolitik einzubringen, können Sie **Termine in entsprechenden Ausschüssen und Gremien** (z.B. Kultur-/Jugendausschuss oder mit dem/der Vorsitzenden des Schulausschusses) vereinbaren.

Erstellen Sie eine **kurze Projektbeschreibung** mit folgendem Inhalt:

- Was ist Zirkuspädagogik?
- Welche Zielgruppen sprechen Sie an?
- Welche Wirkung erzielt das Projekt (z. B. Integration, Empowerment, Bewegungsförderung)?
 - ▶ Zeigen Sie, wie Sie zur **kulturellen Bildung, sozialen Teilhabe, Jugendförderung** oder **Integration** beitragen – also zu Themen, die auch der Kommune wichtig sind.
- Welche konkreten Ideen zur Zusammenarbeit haben Sie?
- Umfang: 1-2 Seiten





Bieten Sie an, sich aktiv in der Kommune einzubringen.
Zum Beispiel bei:

- ▶ **Ferienprogrammen**
- ▶ **Schulfesten**
- ▶ **Stadtteulfesten**
- ▶ **Inklusionsprojekten**

- Fragen Sie nach **kommunaler Projektförderung, Sachmitteln, Räumen, Logistikunterstützung** oder Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit.
- Oft gibt es auch **kommunale Stiftungen** oder **lokale Netzwerke**, über die Sie Gelder zur Projektumsetzung erhalten können.

TIPP

Achten Sie darauf, bei der Vorstellung in Ausschüssen und Gremien mit einem eigenen Tagesordnungspunkt vertreten zu sein.

Kommunen bevorzugen **verlässliche Partner**. Stellen Sie klar, dass Sie nicht nur ein Projekt anbieten möchten, sondern langfristig zusammenarbeiten wollen:

- ▶ Laden Sie dazu Akteur*innen aus der Verwaltung regelmäßig als **Gäste zu Aufführungen, Vereinsveranstaltungen oder Netzwerktreffen** ein. Oder organisieren Sie **regelmäßige Treffen** zwischen Verwaltung und Praxis, z.B. 2-3 Netzwerk-/Projektmitglieder und Amts- bzw. Abteilungsleitungen von Jugend, Kultur und Schule.



Unter dem Punkt „Methodische Tipps für die Projektumsetzung“ auf unserer Website (<https://zirkus-vielfalt.de/foerderung/downloads>) finden Sie eine Vorlage für Einladungsschreiben an Politiker*innen und ggf. Pressevertreter*innen.



- ▶ Zum **Projektabschluss** können Sie erneut Kontakt zur Kommune aufnehmen und über das erfolgreiche Projekt berichten. Zeigen Sie, was Ihr Projekt bewirkt – mit **Fotos, Zitaten von Teilnehmenden, Zeitungsartikeln** oder **Evaluationsdaten**. Kommunen reagieren positiv auf **greifbare Erfolge** und **öffentlichkeitswirksame Maßnahmen**. Dabei können Sie sich über eine weitere Zusammenarbeit und langfristige (finanzielle) Unterstützung austauschen.
- ▶ Werden Sie Teil von **kommunalen Netzwerken oder Arbeitskreisen** (z. B. "Runder Tisch Jugend", "Kulturforum", "AG Jugend"). Dadurch werden Sie sichtbarer und erfahren frühzeitig von Ausschreibungen oder Kooperationen.



2. Eine gemeinsame Vision entwickeln



»Du musst dein Ziel kennen, um zu wissen, welchen Weg du gehst.«

Aus diesem Grund kann es hilfreich sein, eine **Vision** für ihren Zirkus zu entwickeln. Folgende Fragen können Ihnen helfen eine gemeinsame Vision zu erstellen und diese Schritt für Schritt umzusetzen. Beantworten Sie folgende Fragen, z.B. in einem gemeinsamen Brainstorming:

Annahmen über die Zukunft hinterfragen

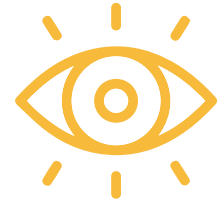
- Wie stellen Sie sich die Umsetzung und Wirkung von Zirkusprojekten in Ihrer Kommune zukünftig vor?
- Auf welchen Annahmen beruhen Ihre Zukunftsvorstellungen?

Hinter dem Begriff „Zukunft“ kann sich eine Vielzahl von möglichen Versionen der Zukunft verbergen. Häufig sind wir in unserem Nachdenken über unsere Zukunft auf die wahrscheinliche oder mögliche Zukunft eingeschränkt. Es ist jedoch viel mehr möglich. Daher ist es wichtig, die eigenen Zukunftsannahmen differenziert zu betrachten und zu hinterfragen.



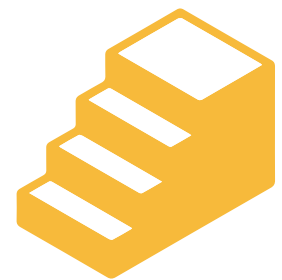
Eine Vision entwickeln

- Wovon träumen Sie?
- Wie kann die Kooperation zwischen Ihrem Zirkus und der Kommune in Zukunft aussehen?
 - ▶ Soll es einen Zirkuskindergarten geben?
 - ▶ Soll die lokale Grundschule jährlich eine Zirkusprojektwoche mit Ihnen umsetzen?
 - ▶ Wollen Sie einen Zirkusplatz betreiben und die Kommune soll das Grundstück zur Verfügung stellen?
 - ▶ Möchten Sie fest in das Programm des jährlichen Stadtfestes eingebunden werden?
- Träumen Sie los 😊



Von der Vision ins Arbeiten kommen

1. Sammeln Sie Ideen, indem Sie diesen Satz vervollständigen:
 - ▶ Wenn sich unsere Vision erfüllt, dann ...“
2. Schauen Sie von der Zukunft zurück auf die Gegenwart: Welche **Meilensteine** in dieser Vergangenheit (z.B. von 2035 auf 2025 zurückgeblickt) waren nötig, um die Vision umzusetzen? Was muss jeweils in den Vorjahren (2035, 2034, 2033 ...) dafür passiert sein?
3. Welche **Handlungsschritte** (konkrete Aktivitäten, Prozesse) sind nötig, um die formulierten Meilensteine zu erreichen? Was wären hierbei **unterstützende und / oder hemmende Faktoren**?
4. Formulieren Sie nun **Aufträge** (an sich selbst, an die Kleingruppe oder an ein Netzwerk), um die Handlungsziele zu erreichen. Formulieren Sie die Aufträge möglichst spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert.
5. Reflektieren Sie regelmäßig im Laufe der Zusammenarbeit Ihre Vision, um sich zu vergegenwärtigen, was Sie bereits geschafft haben.
6. Feiern Sie Ihre Erfolge 😊





3. Kontaktaufbau zur Kommune – aber wie?

Sollten in Ihrem Zirkus noch keine Berührungspunkte zu kommunalen Trägern bestehen, bieten wir unseren Antragstellenden nach erfolgreicher Projektumsetzung an, für Sie die kommunalen Träger anzuschreiben. Wir weisen in einem Brief auf die wertvolle zirkuspädagogische Arbeit hin und bitten um Kontaktaufnahme und ein gemeinsames Treffen mit ihrem Bündnis. Hierfür müssen Sie uns einfach nach Projektende entsprechende Kontaktdaten von kommunalen Ansprechpersonen zusenden.

4. Erste Kooperationen: Vernetzungs- und Transferaktivitäten für Bündnisse

Transfer- und Vernetzungsaktivitäten sind eine Möglichkeit, mit dem die Bündnisse das Gespräch mit anderen lokalen Akteuren aufnehmen können. **Die Treffen/Workshops sollen die Vernetzung, Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit der geförderten Bündnisse stärken und die Bündnisakteure stärker in die kommunalen Bildungslandschaften integrieren.**

Grundsätzlich ist angedacht, dass Mitarbeitende aus kommunalen Einrichtungen, Entscheidungstragende aus Politik, Verwaltung, Kultur oder Bildung, Vertreter*innen aus Vereinen, Kirchen, Schulen, lokalen Unternehmen etc. oder Kinder und Jugendliche eingebunden werden.





5. Weitere Empfehlungen & Beratung

Beratungsprogramm „K2“

Für eine weiterführende Lektüre zu diesem Thema empfehlen wir: Viola Kelb / Franziska Schönfeld (2022): „Netzwerke(n) für Kulturelle Teilhabe. Ein Prozessleitfaden“
Hrsg: Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e. V.

Der Leitfaden entstand im Rahmen des **Beratungsprogramms „K2“ der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel** als Teil der fachlichen Begleitstruktur von »Kultur macht stark«. Das Programm bietet **Unterstützung für Kommunen beim Aufbau und der Absicherung von kulturellen Bildungsnetzwerken**. Kommunen erhalten die Möglichkeit einer professionellen Beratung, um die Kulturelle Bildung und Vernetzung in der Kommune zu stärken. Die Berater*innen helfen u.a. bei Fragen zu Ressourcen, Kooperationsstrategien oder Sichtbarmachung von Akteur*innen kultureller Bildung.

- ▶ Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.bundesakademie.de/index.php?id=524>

Fachstelle „Kulturelle Bildung“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Um die gemeinsamen Lernprozesse und Weiterentwicklungen zu unterstützen, stellt die Fachstelle die Expertise aus dem weiten Feld der Kulturellen Bildung zusammen und vermittelt Theorie und Praxis an die Regionalen Entwicklungsagenturen für kommunales Bildungsmanagement (REAB), an die Akteur*innen in Bildungskommunen und alle weiteren interessierten Kommunen. Verschiedene Veranstaltungsformate der Fachstelle rücken hierfür die kommunalen Bedarfe und Herausforderungen in den Fokus. Das Spektrum reicht von digitaler kollegialer Beratung mit den REAB über gemeinsame Vor-Ort-Prozessbegleitungen bis zu Intensiv-Formaten zu spezifischen Themen.

- ▶ Weitere Informationen und Kontakt:
<https://www.bkj.de/projekte/fachstelle-kulturelle-bildung/ueber-die-fachstelle/>



KONTAKT

Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik e.V.
Projektbüro *Zirkus gestaltet Vielfalt*
Arnswaldtstraße 28
30159 Hannover

Telefon: 0511 26021 551

E-Mail: info@zirkus-vielfalt.de